

# SO KÖNNEN SIE ALS ANGEHÖRIGE HELFEN

**Das Ziel ist es, Ihrem Angehörigen wieder Vertrautheit und Sicherheit zu vermitteln.**

- Die Anwesenheit vertrauter Personen wirkt oft beruhigend und hilft, sich besser zurechtzufinden.
- Vertraute Gegenstände, wie beispielsweise Familienfotos, die eigene Uhr oder das eigene Kissen, können Halt geben.
- Bitte bringen Sie Brille und Hörgeräte (mit Batterien) mit.
- Geben Sie Anregungen: Berichten Sie aus dem Tagesgeschehen oder von gemeinsamen Erinnerungen.
- Vermeiden Sie Entweder-Oder-Fragen, da Abwägungen für den Betroffenen schwierig sein können. Leichter zu verstehen sind Fragen, auf die man mit „ja“ oder „nein“ antworten kann.
- Geben Sie ruhige und sachliche Erklärungen.
- Versuchen Sie nicht, den Betroffenen von Ihrer Sicht der Dinge überzeugen zu wollen: Das wahnhafte Erleben ist für ihn real!
- Unterstützen Sie uns im Bemühen, für den Patienten eine verständliche Tagesstruktur und regelmäßige Mobilisierung zu gewährleisten.

Haben Sie weitere Fragen oder benötigen Sie Hilfe? Dann beraten wir Sie gern.

# KONTAKT UND ANFAHRT

**DIAKOVERE Henriettenstift**

Zentrum für Medizin im Alter  
Chefarzt Priv.-Doz. Dr. med. Olaf Krause  
Schwemannstraße 19  
30559 Hannover

Telefon 0511 289-3223

Telefax 0511 289-3004

E-Mail [geriatrie.dkh@diakovere.de](mailto:geriatrie.dkh@diakovere.de)

[www.geriatrie-hannover.de](http://www.geriatrie-hannover.de)

[www.diakovere.de](http://www.diakovere.de)



## Zentrum für Medizin im Alter



**AKUTE VERWIRRTHEITS-  
ZUSTÄNDE (DELIR) BEI ÄLTEREN  
PATIENTINNEN UND PATIENTEN  
IM KRANKENHAUS**

# „ICH ERKENNE MEINEN ANGEHÖRIGEN NICHT MEHR WIEDER!“

Diese Situation macht verständlicherweise Angst. Diese Informationsbroschüre soll Ihnen helfen, den für Sie ungewohnten Zustand zu verstehen, um damit angemessen umgehen zu können.

## Was ist ein Delir?

Das Wort leitet sich aus dem Lateinischen „de lira ire“ ab. Es bedeutet „aus dem Gleis oder aus der Spur geraten“. Die Erkrankung ist durch eine plötzlich auftretende und meist vorübergehende Störung der Aufmerksamkeit und des Bewusstseins, des Denkens und des Handelns gekennzeichnet.

## Typische Merkmale können sein:

- Zeitliche und örtliche Desorientiertheit: Der Patient weiß nicht, wo er ist und warum er sich im Krankenhaus befindet
- Denk- und Konzentrationsstörungen: Betroffene können sich nicht erinnern, was gerade geschehen ist oder gesagt wurde und sind leicht ablenkbar
- Verhaltensauffälligkeiten: Es können Ängste oder Unruhe auftreten. Patienten reagieren teils aufbrausend, teils erscheinen sie deutlich zurückgezogener und motivationsloser als gewohnt
- Wahnhaftes Erleben: Teils sehen, hören oder riechen Betroffene Dinge, die nicht real existieren, für sie jedoch sehr real erscheinen (optische, akustische oder olfaktorische Halluzinationen)
- Wahnhafte Verkennungen können Ängste oder ein unpassend scheinendes Verhalten auslösen wie z.B. Weg- oder Hinlauftendenzen und Aggressionen
- Schwankungen im Tagesverlauf: Es gibt abrupte Wechsel zwischen Verwirrtheit und Klarheit und häufig nimmt die Verwirrtheit gegen Abend zu
- Gestörter Tag-/Nachtrhythmus



## Was verursacht ein Delir?

Ein Krankenhausaufenthalt bringt eine Fülle von ungewohnten Reizen und Anforderungen mit sich. Gerade für ältere Menschen bedeutet es oft schon eine Überforderung, wenn die gewohnte Routine und das vertraute Umfeld fehlen. Umso mehr ist dies der Fall, wenn bereits eine Demenz vorbesteht.

## Weitere Faktoren können ein Delir begünstigen:

- Entzündungen, Stoffwechselstörungen
- Schmerzen
- Flüssigkeitsmangel
- Medikamenteneffekte
- Vorausgegangene Operationen und Narkosen
- Fehlende Möglichkeiten zu verstehen und sich mitzuteilen (z.B. eine fehlende Brille oder nicht eingesetzte Hörgeräte)
- Entzug von Nikotin, Alkohol oder Tabletten



## Wie lange hält ein Delir an?

In der Regel ist dieser Zustand nach wenigen Tagen bis Wochen überwunden. Selten kann ein delirantes Bild jedoch auch ein halbes Jahr andauern.

## Was ist der Unterschied zwischen Delir und Demenz?

Entwickelt jemand ein Delir, bedeutet dies nicht zwangsläufig, dass eine Demenz besteht oder eintreten wird. Das Delir ist zumeist ein vorübergehender Zustand. Jedoch begünstigt eine vorbestehende Demenz das Auftreten eines Delirs.

## Was kann man dagegen tun?

Die auslösenden Ursachen werden bestmöglich identifiziert und behandelt. Verschiedene Allgemeinmaßnahmen erleichtern für die Betroffenen den Prozess der Reorientierung und können helfen, den „Kosmos Krankenhaus“ zu verstehen. Bewegung und Betätigungen fördern die schnellere Überwindung des Delir-Zustandes.

## Bestehen Gefahren für die Betroffenen?

Betroffene verhalten sich anders, als es „bei klarem Verstand“ zu erwarten wäre und können sich dadurch selbst gefährden.

## Einige Beispiele:

- Verweigern von Essen und Trinken
- Aufstehen ohne Hilfe, Sturz-, Verletzungsgefahr
- Verzögerter Heilungsverlauf
- Unbemerkt Verlassen der Station, Hilflosigkeit bei Desorientiertheit